№ 5107. Sonntag, 18. October. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 17. October, 9 Uhr Abends.

Berlin, 17. Oct. Der „Staatsanzeiger" enthält eine vom Grafen Bismarck mitunterzeichnete, Königliche Verordnung, durch welche der Landtag auf den 11. Novbr. einberufen wird.

Wien, 17. Oct. Bei der heutigen Wiedereröffnung des Reichsrathes wurden zahlreiche Regierungsvorlagen eingebracht, darunter eine, betreffend die Ausnahmezustände in Böhmen, sowie ein definitiver Gesetzentwurf über die Einführung von Ausnahmemaßregeln.

---

†† **Berlin,** 16 Oct. [Mißlungene Rechtfertigung.] In dem Wahlverein der Fortschrittspartei zu Breslau ist neulich, nachdem mit Recht hervorgehoben worden, daß in der Schulfrage alle liberalen Parteien einig sein müßten, auch die Abstimmung der Fortschrittspartei (mit den Polen) über das Gymnasium zu Trzemeszno, oder vielmehr für die Nothwendigkeit der Einrichtung eines katholischen Gymnasiums im Regierungsbezirk Bromberg von Neuem zu rechtfertigen versucht worden. Nach der „Bresl. Zeitung" hat ein Mitglied, Justizrath Bouneß, früher Mitglied des Reichstages, gesagt, es habe sich nicht darum gehandelt, ob eine confessionslose Anstalt geschaffen werden sollte, sondern darum, den Polen ihr Gymnasium wiederzugeben, man könnte doch nicht die Forderung der Gerechtigkeit unterdrücken, um einen kleinen Vortheil zu Gunsten der evangelischen Confession zu erlangen, die Abgg. der Fortschrittspartei hätten den Dank des Landes verdient, daß sie den alten Grundsatz der Partei: „Gerechtigkeit für Alle" aufrecht erhalten haben. Diesen Ausführungen gegenüber, die in jener Versammlung keinen Widerspruch gefunden zu haben scheinen, ist im Interesse einer richtigen Beurtheilung jenes Falles entgegen zu setzen, daß es schwer verständlich ist, wie man, um den Polen gerecht zu werden, gerade die Errichtung eines spezifisch confessionellen (katholischen) Gymnasiums für nothwendig erachtet hat. Mag man die Schließung des katholischen Gymnasiums zu Trzemeszno für ungerecht halten, es hat sich jetzt nicht um die Wiedereröffnung dieses Gymnasiums gehandelt, sondern um die Errichtung noch einer höheren Bildungsanstalt im Regierungsbezirk Bromberg, in welcher, den gemachten Ansprüchen der Polen gemäß, die Kinder polnischer Nationalität befähigt werden, ihre Muttersprache wissenschaftlich zu erlernen und sich darin auszubilden. Dem entsprechend hatten die Abgg. v. Hennig und Lesse den Antrag gestellt, statt jenes Antrages bezüglich des katholischen Gymnasiums, die Kgl. Staatsregierung aufzufordern: Dem dringenden Bedürfnisse der polnisch redenden Bevölkerung in der Provinz Posen durch Errichtung eines Simultangymnasiums im Reg.-Bezirk Bromberg mit polnischen Parallelklassen für die unteren Klassen zu entsprechen, dieser Antrag, der leider von der Mehrheit des Abgeordnetenhauses und auch von der Fortschrittspartei abgelehnt wurde, enthielt volle Gerechtigkeit den Polen gegenüber, deren Ansprüche in Bezug auf erhöhte Berücksichtigung ihrer Muttersprache zum großen Theil als begründet anerkannt werden müssen. Es ist ganz richtig, daß es sich damals nicht um die Frage der confessionslosen Schule handelte. Die Antragsteller bewegten sich lediglich auf practischem Boden. Sie erwogen und mußten erwägen, daß der Errichtung von Simultananstalten in der Provinz Posen Seitens der gegenwärtigen Regierung keine Hindernisse entgegengestellt, im Gegentheil die Errichtung solcher Anstalten in neuerer Zeit vielfach unterstützt wird, und sehr gute Resultate damit erzielt worden sind, daß die Aufrechterhaltung des confessionellen Friedens und der nationalen Eintracht durch diese Anstalten dort wesentlich befördert worden ist. Deshalb wünschten sie die Errichtung noch eines Simultangymnasiums, und zwar mit polnischen Parallelklassen für die unteren Klassen. Einen Vortheil zu Gunsten der evangelischen Confession zu erlangen, lag den Antragstellern gewiß sehr fern. Im Gegentheil äußerte einer derselben, daß die meisten evangelischen Bewohner des Großherzogthums mit den Simultanschulen durchaus einverstanden seien, daß sie wünschen, daß nur noch Simultanschulen errichtet werden und daß sie event. sogar der Umwandlung dieser oder jener evangelischen Schule in eine Simultanschule nicht abgeneigt sein würden.

— [v. Mühler.] Die Gerüchte, daß die Stellung des Cultusministers v. Mühler für den Augenblick erschüttert sei, dürften der Begründung entbehren. Es ist darauf hinzuweisen, daß die Thätigkeit des Cultusministers an entscheidender Stelle für unentbehrlich gehalten wird. Es muß aber, — schreibt man der „Bresl. Ztg." — constatirt werden, daß nicht gering anzuschlagende Einflüsse von anderer Richtung her in entgegengesetztem Sinne thätig sind. Man will sogar wissen, daß der Minister selbst von dieser letzteren Strömung briefliche Beweise in Händen hat.

— [Socialisten.] Die neueste sozialistische Fraction hat die Parole ausgegeben: „Keine Führer!" Als gestern der Literat Eichhoff (bekannt durch sein Auftreten gegen die Herren Patzke und Stieber) den Buchdruckergehilfen diese Lehre deducirte und eine bezügliche Resolution vorschlug, antwortete man ihm, daß man auch seiner Führerschaft entbehren könne. In Chemnitz hielt am 11. der Lassalleanische „Präsident" Fritz Mende (Fraction Hatzfeld) eine Versammlung ab, in welcher durch das Auftreten eines Schweitzerianers Tumult entstand. Derselbe wurde geschlichtet durch die Machtworte des Präsidenten: „Ich werde schon selbst sorgen, wenn ein Redner hinausgeworfen werden soll." Hr. Mende schlug eine Resolution vor, welche die Arbeitseinstellungen als „historisch-reactionäres" Mittel bezeichnet, um die Kräfte der Arbeiter auszusaugen, vom Ziele abzulenken und zu zersplittern. Die Resolution wurde angenommen, und nachdem Hr. Mende in einem kräftigen Schlußworte die „moderne Presse" als „Koth" bezeichnet, trennten sich die Herren mit einem Hoch auf Lassalle.

— [Majestätsbeleidigung.] In Hannover ist wiederum ein Majistätsbeleidiger in der Person eines Gürtlergesellen zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Bis jetzt kommt in diesem Landestheile 1 solcher Beleidiger auf 4600 Köpfe, Weiber und Kinder eingerechnet. (M. Z.)

* [Ueber die Ursache der tumultuarischen Auftritte] in Dresden giebt das offizielle „Dresd. Journ." folgende Auskunft: „Durch eine vom Landtage angenommene Novelle zum Gewerbegesetze ist bezüglich des Dienstmannswesens die Vorschrift getroffen, daß die Ortspolizeibehörde von jetzt an berechtigt ist, den von ihr verpflichteten Personen das ausschließliche Recht zu Führung besonderer Namen und Abzeichen, so wie zum Tragen besonderer Kleidung beizulegen. In Ausführung dieser Bestimmung hat die Polizei-Direction zu Dresden eine Regulirung des dortigen Dienstmannswesens in Angriff genommen, die Autorisirung von drei Instituten bewirkt und ein Regulativ erlassen, nach welchem den nichtautorisirten Dienst- oder Arbeitsmännern das Tragen besonderer uniformartiger Kleidung und die Führung besonderer Namen und Abzeichen vom 12. Oct. an nicht mehr gestattet sein soll. Ein Theil der den autorisirten Instituten nicht angehörenden Arbeitsmänner wendet gegen diese Anordnungen Recurs ein. Obgleich aber dieses Rechtsmittel in allen Instanzen als unbegründet abgewiesen war, zeigte sich doch eine Anzahl Arbeitsmänner nicht geneigt, der Anordnung Folge zu leisten, und stellte sich trotz des Verbots in ihrer bisherigen uniformartigen Kleidung, andere in einer auffälligen Tracht auf, und da den Weisungen der Polizei nicht Folge geleistet, sondern Widerstand entgegen gestellt wurde, war es zu einig.n Verhaftungen gekommen." (Das Uebrige ist bereits berichtet.)

Stettin, 16. Oct. [Die Zahl der mit Wasserleitung versehenen Grundstücke] in Stettin und Vorstädten betrug am 1. Januar cr. 586, hinzugekommen sind bis heute 170, abgegangen 4, demnach sind heute 752 Grundstücke mit Wasser aus der städtischen Wasserleitung versorgt, von denen 10 das Wasser nach dem Wassermesser empfangen. Von den abgegangenen sind drei durch den Brand auf der Oberwiek zerstört, unter denen eins Wasser nach dem Wassermesser empfing; das vierte Grundstück steht unter Administration und empfängt in Folge dessen gegenwärtig kein Wasser aus der städtischen Leitung. (Ostf.-Z.)

Oesterreich. Wien. [Der neue russische Zolltarif] hat hier viele Hoffnungen zerstört, denn Rußland hat sich dadurch unserem Export in den meisten Handelsartikeln wieder für eine Reihe von Jahren verschlossen. Unter dem Drucke der hohen Einfuhrzölle beschränkt sich unser Handel mit Rußland auf den nothwendigen Grenzverkehr, während bei einem rationelleren Zollsysteme nicht nur Rußland für viele unserer Erzeugnisse einen kolossalen Markt ergeben würde, sondern auch wir aus Rußland Vieles mit Vortheil direkt beziehen könnten, was nur im Wege des Zollvereins zu uns kommt.

— [Antrag auf Aufhebung des Cölibats.] Die „Kronst. Ztg." meldet, daß die in Kronstadt (Siebenbürgen) sich befindenden katholischen Geistlichen in ihren schriftlichen Vorschlag zu den Verbesserungen in unserer katholischen Kirche, welchen Vorschlag Bischof Fogarassy abgefordert hatte, den Antrag auf Aufhebung des Cölibats aufgenommen haben, die Vorschläge enthielten auch andere liberale Verbesserungen.

Φ Aus Westgalizien, 15. Oct. [Zum Holzhandel. Kornexport. Die Maisernte in Ostgalizien. Schmuggel nach Polen.] Wie man uns heute aus Jaroslaw im Przemysler-Kreise meldet, beabsichtigt die dortige Export-Gesellschaft für Bauholz noch vor Eintritt des Winters mehrere bedeutende Holztransporte auf dem San nach den Stapelplätzen an der Weichsel zu verschiffen. Einige dieser Ladungen sind, wie wir hören, direct nach Ihrem Hafen bestimmt, während andere für polnische, Thorner- und Graudenzer Häuser gekauft wurden. Der Holzhandel in Jaroslaw hat im Laufe dieses Herbstes aus dem Grunde wieder etwas zugenommen, weil es einigen Speculanten gelungen, mit den Eigenthümern der Forsten von Dynow, Dombrowka und Dubiecko einen für jene ziemlich günstigen Kaufvertrag abzuschließen. Ein Theil dieser Hölzer ist bereits auf dem San in Jaroslaw eingetroffen, wo jene eben zum Verflößen hergerichtet werden. Auch gedenkt die Wirthschafts-Direction der Domaine Nisko am San — welche, wie ich Ihnen unlängst geschrieben, in die Hände einer belgischen Gesellschaft übergegangen — eine directe Kornausfuhr im größern Maßstabe nach den preußischen Plätzen an der Weichsel zu organisiren. — Wie man aus Ostgalizien, aus dem Tarnopoler- und Czortkower-Kreise sowie aus der Bukowina schreibt, ist dort in diesem Jahre die Maisernte gleichfalls eine überaus ergiebige. Die dortigen Maispflanzungen haben durch den trockenen Sommer und Herbst eine ungewöhnliche Höhe und Stärke erreicht, die auch der Frucht keinen Abbruch thaten, und insofern von doppelter volkswirthschaftlicher Bedeutung, als in den dortigen holzarmen Gegenden das Landvolk während des Winters seine Wohnungen mit Korn- und Maisstrohbündeln heizt. — Vor einigen Tagen ist wieder unsere Grenze durch die russischen Zollwächter bei Baranow an der Weichsel alarmirt worden. Ein größerer Schmugglerkahn wollte nämlich bei Nacht vom galizischen Ufer her am polnischen anlegen, was aber von den Russen verhindert ward. Die Schmuggler konnten zwar in einem kleinen Nachen noch rechtzeitig genug auf österreichisches Gebiet flüchten — wobei auf sie ein Schuß Seitens der russischen Zollwache fiel — mußten aber den größern Kahn sammt den darauf befindlichen Waaren im Stiche lassen. Diese bestanden aus mehreren centnerschweren Paketen Spielkarten und 12 Fässern ungarischen Weins.

Frankreich. Paris, 13. Oct. [Die offiziöse Presse. Veränderungen. Spanien.] Man muß sich hüten die Aeußerungen und Kundgebungen unserer offiziösen Blätter als Ausdruck der Regierung zu betrachten. Wenn sie nur wissen, daß ihre Ausfälle vom Gouvernement nicht übel genommen werden, entschädigen sie die Leser gern für den Mangel an Piquanterie, den ihre Stellung ihnen auferlegt, durch heftige Angriffe auf Andere. Nun ist es bekannt, daß unsere Regierung auf dem Sprunge war eine sehr provocirende Haltung gegen Preußen einzunehmen, eine energische Sprache wegen Dänemark zu führen, als plötzlich die spanische Revolution dazwischen kam, die es denn bei der alten platonischen Liebe zu Dänemark bewenden ließ. Der einzige Ausdruck jener kühnen Pläne war denn der heftige Artikel der Patrie, der die Nordd. Allg. Z. so in Harnisch brachte. Die Regierung ist an ihm so unschuldig wie der Director des Journals, der als Theilnehmer des italienischen Tabaksgeschäfts für den vorlauten Lärm seines Blattes genügend dadurch bestraft wurde, daß dieser Artikel den Cours jener Obligationen tüchtig herabdrückte. — Die Meinung, daß nach der Rückkehr aus Biarritz große Veränderungen vor sich gehen sollten, erhält sich, Rouher soll nun selbst die Nothwendigkeit weitgehender Modificationen erkennen. Auch die Anerkennung der spanischen Regierung gleichzeitig von Frankreich und England soll dann sofort erfolgen. Die der Regierung zugehenden Berichte lauten ebenfalls dahin, daß den constitutionell-liberalen Aeußerungen Prims nicht recht zu trauen sei, man hält es nicht für unmöglich, daß er einen spanischen Bonaparte aus sich mache. — Der „Siècle" bespricht wieder mit Vorliebe Frankreich's Stellung zum Kirchenstaate. Auf den Syllabus, diese Kriegserklärung gegen alle liberalen Ideen, antwortete Italien mit einem Schrei nach Rom, Oesterreich mit Zerreißung des Concordats, Spanien mit seiner Revolution und der Vertreibung der Jesuiten, das demokratische Frankreich allein unter den katholischen Staaten stellt einen neuen Chassepotposten vor den Vatican. In Madrid stimmt das Volk die Marseillaise an, unsere Regierung singt die Lithaneien von Mentana. — Im „Av. nat." wird bei Erwähnung der österreichischen Zustände berichtet, daß die Bündnißvorschläge Prinz Napoleons, vom Kaiser damals günstig aufgenommen, von den Ministern aber entschieden zurückgewiesen sind. Heute nun glaubt die Militärpartei und die Geistlichkeit einen entscheidenden Schlag gegen das Ministerium führen zu können, gelingt ihnen der Sturz desselben, kommen die Männer von Sadowa wieder ans Ruder, so wird nicht nur die Freiheit, sondern mehr noch der Frieden bedroht, denn der Zweck dieser Partei ist der Krieg.

— [Unruhen in Porto-Rico.] Der „Moniteur" erfährt aus Porto-Rico, daß in mehreren Provinzen der Insel wegen des Druckes der Abgaben Unruhen ausgebrochen sind. Die Truppen haben die Ruhe wiederhergestellt. Das gelbe Fieber ist in Porto-Rico ausgebrochen.

Rußland und Polen. Warschau, 15. Oct. [Dotation. Verurtheilung.] Unter den in jüngster Zeit mit Polnischen Staatsgütern dotirten hohen Beamten befindet sich auch der Vorsteher der kaiserlichen Kanzlei für die Angelegenheiten des Königreichs Polen, Staats-Secretär Nabokoff, der ein aus 10 Vorwerken, 3 Mühlengrundstücken und einer bedeutenden Forstfläche gebildetes Majorat, dessen jährliche Revenüen auf 3000 SRo. berechnet sind, aber etwa mindestens das Vierfache betragen, zum Geschenk erhalten hat. — Die Pächterin eines der ersten hiesigen Hotels, deren 10jährige Tochter die Melodie eines bekannten polnisch-patriotischen Liedes auf dem Flügel gespielt hatte, wurde wegen dieses Vergehens ihrer Tochter vor einigen Tagen zu einer Geldstrafe von 300 SRo. verurtheilt. (Ostf.-Ztg.)

Spanien. [Ein aufständischer Bischof.] Die „Gazette de France" meldet, daß der Bischof von Tarragona ein Pronunciamento gemacht und an der Spitze von 2000 Mann das flache Land in der Umgegend seines Bischofssitzes besetzt habe. Dieser Bischof hat das Banner des sogenannten Karl VII. erhoben. Der Prälat wird als ein äußerst fanatischer, verwegener Mann geschildert, der die kriegslustigen Prälaten des Mittelalters sich zum Muster genommen zu haben scheint. In seinem Eifer habe derselbe jedoch zu früh losgeschlagen und gegen die Instructionen gehandelt, welche ihm vom carlistischen Londoner Centralcomité zugesandt worden waren.

Bericht über die Thätigkeit des Armen-Unterstützungs-Vereins zur Verhütung der Bettelei.

(Schluß.) Wie wir schon oben hervorgehoben haben, ist der Verein in Berücksichtigung der Aufgabe, welche ihm bei der Gründung gestellt war, so weit es in seinen Kräften stand, der **Bettelei** entgegentreten. Wenn in dieser Beziehung auch noch viel zu thun übrig bleibt, so stimmen doch die meisten Berichte aus den einzelnen Bezirken darin überein, daß die Straßen- und Hausbettelei in letzter Zeit nachgelassen hat. Die von uns in verschiedenen Stadttheilen angestellten Recherchen haben ergeben, daß namentlich diejenigen Mitglieder, welche an ihre Hausthüren das Vereinsschild*) angeheftet haben, fast ganz von der Bettelei verschont geblieben sind.

Mit Dank müssen wir es anerkennen, daß der Hr. Polizei-Präsident v. Clausewitz die Bemühungen des Vereins in sehr entgegenkommender Weise unterstützt hat. Eine Anzahl von unverbesserlichen, gewerbsmäßigen Bettlern, die unseren Armenpflegern genau bekannt sind, hat bisher von der Straßenbettelei noch nicht zurückgehalten werden können. Gegen diese giebt es keine anderen Mittel, als eine Unterbringung in das Arbeitshaus oder eine allgemeine Zurückweisung derselben Seitens des Publikums. Nach dieser Richtung hin haben unsere Mitglieder noch ein weites Feld der Wirksamkeit vor sich. Es giebt immer noch Viele, welche ein gutes Werk zu thun glauben, wenn sie dem Bettler, den sie nicht kennen und um dessen Verhältnisse sie sich sonst nicht kümmern, nur um ihn los zu werden, ein Almosen zuwerfen. Aber in Wirklichkeit wird in den meisten Fällen das, was eine Wohlthat sein soll, eine Quelle der Demoralisation für ganze Familien. Auch die Mitglieder unseres Vereins wollen den armen ins Unglück gerathenen Bewohnern unserer Stadt helfen; aber sie wollen nicht der Trägheit und der Verstellung Vorschub leisten, sie wollen auch nicht, daß durch planlose Almosen in einem großen Theile der Bevölkerung das Bewußtsein der Pflicht vernichtet werde, sich durch eigene Kraft zu erhalten.

Durch die regelmäßige Berührung unserer Armenpfleger mit den Armen hat sich in den Verhältnissen derselben in mehrfacher Beziehung eine merkbare Verbesserung gezeigt. So berichtet z. B. der Herr Bezirksvorsteher des 13. Bezirks, der zugleich Armen-Commissions-Vorsteher der Commune ist, „daß durch das öftere Controliren der Armenpfleger, die Armen sich an eine gewisse Reinlichkeit gewöhnt haben; daß auch die Armenpfleger stets bereit gewesen sind, sich um die von der Commune den Armen bewilligten Kleidungsstücke zu bekümmern, worüber die Controle bisher höchst mangelhaft war. Die Armenpfleger haben aber bei ihren Besuchen nicht nur die ihnen zugewiesenen Armen controlirt, sondern sie haben sich auch gleichzeitig um deren Mitbewohner und speciell um den Schulbesuch der Kinder gekümmert."

In dieser letzteren Beziehung liegen fast in allen Berichten der Bezirksvorsteher erfreuliche Mittheilungen vor. Es werden eine beträchtliche Anzahl von Familien namhaft gemacht, in denen durch die Armenpfleger die Kinder zum Schulbesuch angehalten worden sind. Eine Anzahl von Kindern erhielt auch, um die Schule regelmäßig besuchen zu können, von dem Vereine die nöthigen Kleider.

In vielen Fällen, wie insbesondere der Bericht aus dem 7. Bezirk hervorhebt, fanden sich die Armenpfleger dadurch, daß sie genauere Einsicht und Interesse für die Verhältnisse der von ihnen besuchten Armen nahmen, bewogen, privatim einzugreifen und zu helfen. In einigen Familien, in denen der Typhus herrschte (namhaft gemacht sind insbesondere im 8. Bezirk 2, und im 16.

*) Dasselbe ist bei unserm Schatzmeister Herrn Ad. Gerlach, Poggenpfuhl 10, gegen Erstattung von 1½ Sgr. zu haben.

Bezirk 3 Familien) wurde durch schnelle Fürsorge der Armenpfleger die Verbreitung des Typhus verhindert.

Eine weitere Aufgabe, welche wir uns gestellt haben, war diejenige: die Organe der **städtischen Armenverwaltung** in jeder nur thunlichen Weise zu unterstützen. Wir haben uns die Schwierigkeiten nicht verhehlt, welche uns auf diesem Gebiete bisher entgegenstanden und welche zum Theil auch jetzt noch bestehen. Wir hoffen indeß, daß das Entgegenkommen, welches die Herren Armencommissionsvorsteher der Commune uns in mehreren Bezirken bewiesen haben, uns allmälig auch in den anderen zu Theil werden wird. In einzelnen Bezirken ist von beiden Seiten eine enge Verbindung und ein Miteinanderwirken ernstlich angestrebt und erreicht. In diesen sind denn auch für beide Theile sehr erfreuliche Resultate gewonnen. Wir heben statt der andern den betreffenden Theil des Berichtes aus unserm 9. Bezirk hervor. Es heißt darin:

„Bei Prüfung der Verhältnisse unserer Bezirksarmen im Allgemeinen fanden wir einzelne Personen (namentlich Wittwen) welche Armengeld von der Stadt bezogen, obwohl sie nahe Verwandte besitzen, die verpflichtet und auch im Stande sind, die Fürsorge für sie zu übernehmen. Wir haben in solchen Fällen den Wegfall des städtischen Almosens beantragt, und die Personen vorerst auf unsern Verein übernommen, für so lange, bis wir die Verwandten bestimmt hatten, die Fürsorge für ihre Angehörigen zu übernehmen.

„In andern Fällen war den Armen ein städtisches Armengeld auf ein volles Jahr bewilligt. Die Verhältnisse der Betreffenden hatten sich seit der Bewilligung aber so wesentlich verbessert, daß wir, ohne unserer Vereinskasse eine zu große Last aufzubürden, die Personen auf den Verein übernehmen und die Streichung der städt. Armenkarten beantragen konnten.

„Endlich fanden wir eine Menge Personen vor die aus verschiedenen milden Stiftungen so viel an fortlaufenden Unterstützungen beziehen, daß sie hinreichend davon leben können; trotzdem aber empfangen dieselben Personen noch ein fortlaufendes Armengeld aus der Stadtkasse. Wir haben in solchen Fällen die Entziehung des städtischen Almosens veranlaßt, indem wir der städtischen Armen-Commission gleichzeitig erklärten, daß wir die betreffenden Personen auf unsern Verein übernehmen wollen.

„Es sind auf diese Weise der Stadt in unserm 9. Bezirk allein in 3 Monaten 45 Rt. 15 Sgr. monatlich, oder 550 Rt. jährlich an Armengeld erspart worden.

„Es ist dies aber nur möglich geworden dadurch, daß die städtische Armen-Commission mit großer Bereitwilligkeit auf unsere Intentionen einging und die Betheiligten, wenn sie sich nachträglich über die Entziehung des öffentlichen Almosens beschwerten, consequent an uns verwiesen." — — —

Diese Thatsachen, denen wir noch andere anreihen können, liefern den Beweis, daß ein Zusammenwirken der freiwilligen Armenpflege mit den Organen der städtischen Armenverwaltung auch im Interesse der Commune liegt. Wir können daher nur lebhaft wünschen, daß ein solches Zusammenwirken auch baldigst in allen Bezirken der Stadt und des Vereins durchgeführt sein möge.

Schließlich theilen wir noch mit, daß wir beschlossen haben, für die Wintermonate im Laufe des Monats November eine **Suppenanstalt** zu eröffnen, um einem Theile unserer Armen statt des Brodes eine warme Nahrung verabreichen zu können. Wir haben bei dem Magistrat das Gesuch gestellt, uns zu diesem Zwecke die Räumlichkeiten des **Franziskanerklosters**, in welchen sich im verflossenen Winter die Suppenanstalt befand, zu überlassen. Die Anstalt soll zunächst nur in kleinerem Maßstabe eingerichtet und insbesondere dabei ältere Leute und Kinder berücksichtigt werden. Wie es in der Natur der Sache liegt, sind wir bei unserem Beschluß von anderen Gesichtspunkten ausgegangen, als die Gründer der im verflossenen Winter eingerichteten Suppenanstalt. Damals handelte es sich darum, schnell einem schweren Nothstande entgegenzutreten. Ein großer Theil unserer Arbeiter-Bevölkerung war gänzlich ohne Beschäftigung und, wenn nicht schnelle Hilfe kam, dem Hunger und Typhus preisgegeben. Damals war nicht Zeit, eine Organisation der freiwilligen Armenpflege zu schaffen, mittelst welcher man die Verhältnisse der zu Unterstützenden genauer hätte prüfen können. Es blieb nichts Anderes übrig, als die Suppenanstalten für Jeden offen zu halten, der sich meldete. Daß dieser Weg immerhin etwas Bedenkliches hatte, daß insbesondere auch solche Familienväter ihre Kinder, um sich (in bequemer Weise) der Sorge für dieselben zu entschlagen, in die Suppenanstalten schickten, welchen bei genauer Prüfung diese Begünstigung nicht zu Theil geworden wäre, ist von den Gründern der damaligen Anstalten keineswegs verkannt worden. Es war aber eben, wie die Verhältnisse damals lagen, keine Wahl; man mußte sich schnell für das Nothwendige entscheiden. Bei der Suppenanstalt, welche wir einzurichten beabsichtigen, werden Seitens unseres Vereins nur solche Armen Berücksichtigung finden, deren Verhältnisse vorher durch die Armenpfleger genauer geprüft sind.

Sehr erfreulich würde es uns sein, wenn die **andern Armenvereine unserer Stadt sich ebenfalls bei der Suppenanstalt betheiligten.** Wir würden auch gern bereit sein, mit denselben gemeinschaftlich die Verwaltung der Anstalt zu führen.

Eben so gern werden wir solchen Armen, welche uns die Organe der städtischen Armenverwaltung oder Privatpersonen rechtzeitig zuweisen, täglich oder an bestimmten Tagen gegen Erstattung der Selbstkosten Suppe verabfolgen.

Indem wir hiermit unsern Bericht über die Thätigkeit vom März bis October schließen, richten wir an unsere Mitbürger nochmals die Bitte, uns durch zahlreichen Beitritt zum Armen-Unterstützungs-Verein zu unterstützen. Nur bei einer allgemeinern Betheiligung der Bürgerschaft kann das Ziel erreicht werden, welches wir uns gestellt haben, und wir sind überzeugt, daß es in diesem Falle auch erreicht werden wird. — — —

Hinzugefügt wurde noch dem Bericht von dem Vorsitzenden ein Dank an die Frauen, welche mit großer Bereitwilligkeit und Ausdauer dem Verein ihre Kräfte gewidmet hätten.

Alsdann nahm Hr. Assessor **Grieben** das Wort, um hervorzuheben, daß die freiwillige Armenpflege, bei welcher die Verhältnisse des Armen genau geprüft und stetig controlirt würden, die einzige Garantie dafür biete, daß alle diejenigen verhängnißvollen Uebel, welche sich im Gefolge einer rein **bureaukratischen Armenpflege** finden und im höchsten Maße **durch das Almosengeben ohne Prüfung der Verhältnisse des Empfängers** erzeugt werden, vermieden werden. Wäre das Publikum selbst **gewohnt**, seiner Seits in dieser Art der Armenpflege **mitzuwirken**, stände ihm in der **Behandlung der Bedürftigen eine gewisse Praxis** zur Seite und hätte es sich das richtige Unterscheidungsvermögen in der Beurtheilung der Unterstützungsbedürftigkeit angeeignet, käme dann noch dazu eine größere **Bereitwilligkeit**, mitzuwirken und das Geld, was zum Verderben der Bettelnden verschleudert wird, nach **verständigem Ermessen anzuwenden**, so müßte unser Verein reißende Fortschritte machen. Wir, sagte Redner, die wir die Entwickelung der Thätigkeit unseres Vereins verfolgt haben, wissen, daß eine nicht geringe Anzahl **tüchtiger Armenpfleger** sich durch die Erfahrung und Uebung der eigenen Thätigkeit bereits **herangebildet** hat und wir vertrauen, daß diese den Kern für eine erfolgreiche Fortentwickelung unserer Vereinsthätigkeit bilden und das Publikum zu einer größern Mitwirkung heranziehen werden. Wir vertrauen aber auch, daß das Publikum endlich einmal ablassen werde von jener **gedankenlosen Mildthätigkeit** in den **Straßen und Häusern**, damit wir dadurch eine **wirksame Controle** über die Bedürftigen, welche sich dann an uns werden wenden **müssen**, erlangen, und damit den gewerbsmäßigen Bettlern, welche aus Arbeitsscheu zur Erheuchelung von Bedürftigkeit ihre Zuflucht nehmen, die **Nahrung für diese bequeme und verlockende Beschäftigung entzogen werde.**

Wenn schon die Hindernisse, welche uns das Publikum entgegenstellt, groß sind, so liegt doch das größeste Hinterniß in der **Lage unserer Armengesetzgebung.** Die **offizielle Unterstützung** ist die **Grundquelle für die Entartung** des Unterstützung suchenden Proletariats. Die **bureaukratische** Armenpflege vertheilt die Mittel des Armenbudgets auf Grund einer **sehr oberflächlichen Prüfung.** Da bei der übergroßen Zahl der Fälle eine eingehende Prüfung unmöglich ist, und sie kann aus demselben Grunde nur eine ganz **sporadische Controle** ausüben, so daß ihr der Zeitpunkt, wo die Unterstützungsbedürftigkeit aufhört, nicht bemerkbar wird. . . . Hiezu kommt, daß durch die **gesetzlich** den Gemeinden auferlegte **Pflicht** zur Unterstützung Bedürftiger, die Bevölkerung in den Besitz des **Rechtes** gesetzt ist, die öffentliche Unterstützung zu verlangen. Dieses Bewußtsein, daß der **Anspruch auf öffentliche Unterstützung** als **letzte Zuflucht** offen steht, ist der größeste Verderb und trägt zur **Vermehrung der Demoralisation** ebenso bei, wie die verkehrte Armenpflege selbst, denn dies Bewußtsein hält die Bevölkerung ab, an die Sorge für ihre Zukunft zu denken, es verleitet sie zum Erlahmen im Kampfe des Lebens, raubt ihr das Streben, die materielle Selbstständigkeit als ein höchstes Gut zu erringen und zu erhalten.

Eine schwere Last hat der Staat durch diese gesetzliche Pflicht den Gemeinden aufgebürdet: **sie muß ihnen wieder abgenommen werden**; das Gesetz vom 31. December 1842 muß beseitigt und, ich sage es ohne Einschränkung, die Armenpflege **ganz und gar dem Publikum überlassen werden.** Ich habe die feste Ueberzeugung, daß dies in nicht zu langer Zeit geschehen wird. Aber wenn dieser Fall eintritt, so wird es besonders für **Danzig**, wo die Verhältnisse fast den schlimmsten Grad erreicht haben, von der höchsten Wichtigkeit sein, daß ein **dauerhaft ausgebildeter Organismus** vorhanden ist, welcher die nothwendigen Functionen übernimmt. Die Anfänge zu diesem Organismus erblicke ich in unserm Verein und darum hat er in mir das lebendigste Interesse erweckt und erhalten. Aus dieser Rücksicht hoffe ich, werden auch die **städtischen Behörden** die Bestrebungen des Vereins auf jede Weise zu fördern beflissen sein.

In ähnlichem Sinne sprach später auch Herr Dr. **Hein**. Herr Stadtverordn. J. W. v. **Kampen** bestätigte alsdann, daß er in seinem Bezirk als Armen-Commissions-Vorsteher der Commune eine enge Verbindung mit dem Verein herbeigeführt und daß dieser für die Commune von großem Vortheil gewesen sei. Auf den Antrag der Herren Momber, Fritsch, Taube, Röding, Gerlach und Borrasch beschloß alsdann die Versammlung den Bericht des Vorstandes durch den Druck möglichst zu verbreiten und die Bürger zu größerer Betheiligung aufzufordern. Schließlich wurde der Antrag des Vorstandes, betreffend die Errichtung einer Suppenanstalt (s. oben) genehmigt. Herr Stadtrath Petschow hat zugesagt, den Vorsitz in der Commission zu übernehmen, welcher die Einrichtung der Suppenanstalt übergeben ist. Damit wurde die Versammlung, welcher auch eine große Anzahl von Damen beiwohnten, geschlossen. Es traten nach der Verhandlung noch mehrere neue Mitglieder bei.

Zuschrift an die Redaction.

[**Deutsches Münzwesen.**] In den nächsten Tagen tritt der deutsche Handelstag in Berlin zusammen und wird, wie das Programm besagt, auch das Münzwesen in den Bereich seiner Erörterungen ziehen. Wir haben zu erwarten, daß die gründlichen Erwägungen Etwas schaffen werden, was den allseitigen Wünschen entspricht, doch glaubt Schreiber dieses, daß der Winke nicht genug gegeben werden können und empfiehlt auf diesem Wege ein System, das der Beachtung nicht völlig unwerth sein dürfte.

Vorausgesetzt, daß nicht allein für den Nordd. Bund, sondern für ganz Deutschland die Goldwährung zur Geltung kommen sollte, so würde man, wie Schreiber dieses glaubt, keinen Fehlgriff thun, wenn man als Basis das Pfund Gold annähme, das sich seit Jahren schon auf der Höhe von circa 465 Thalern im 30 Thaler-Fuße erhält.

Als Einheit wähle man den dritten Theil eines jetzigen Thalers à 10 Groschen, à 10 Pfennige oder 100 Pfennige.

Man würde dann folglich aus dem Pfunde Gold

70 Goldstücke à 20 Gulden (oder wie man dieses Münzstück sonst nennen will), gleich 2000 Pfennigen,
140 Goldstücke à 10 Gulden, gleich 1000 Pfennigen (oder in Silber 18 aus dem Pfunde)
280 Goldstücke à 5 Gulden, gleich 500 Pfennigen u. s. w.,

prägen können. — Dabei hätten die verschiedenen Regierungen, namentlich die des Norddeutschen Bundes, den großen Vortheil, die bisherigen Silbermünzen einstweilen in Circulation erhalten zu können, da

der jetzige Thaler gleich 300 Pfennigen,
das 10-Groschenstück „ 100 „
das 5 „ „ 50 „
das 2½ „ „ 25 „
1 Silbergroschen „ 10 „
½ „ „ 5 „

wären.

Nur die Kupfermünzen müßten neu geprägt werden.

In Hinweis auf den Franc wäre die hier vorgeschlagene Einheit mit demselben in ein derartiges Verhältniß gebracht, daß 1¼ Franc der deutschen Einheitsmünze sehr nahe stände, und dieselbe gleichzeitig dem Werthe des englischen Schillings entspräche.

Mögen diese Andeutungen einer geschicktern Feder und einem bessern Finanzier Veranlassung geben, diese so höchst wichtige Angelegenheit eingehender zu besprechen. L.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Vlissingen, 11. Oct.: Gesina, Görtemacker, — von Alva, 12. Oct.: Martin Dannenberg, — von Liverpool, 13. Oct.: Alexander Gibsone, Mews.

Angekommen von Danzig: In Cuxhaven, 14. Oct.: Hoffnung, Kruse, — Aurora, Wohlenberg, — 15. Oct.: Ceres, Eckhoff, — in Gefle, 29. Sept.: George Linck, Dröscher, — 3. Oct.: Maria, Schöngrün, — Maria, Burmeister, — in Laurvig, 6. Oct.: Bröderne, Petersen, — in Hull, 13. Oct.: Dagmar, Martin, — in Shields, 13. Oct.: Emma, Wewezer.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Metorologische Depesche vom 17. October.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	334,6	8,6	SW	mäßig	trübe.
6 Königsberg	335,3	7,9	S	schwach	trübe, bedeckt.
6 Danzig	335,0	8,1	S	schwach	bedeckt, Nachts Regen.
7 Cöslin	334,5	8,0	SW	schwach	bedeckt Regen.
6 Stettin	333,5	8,1	SW	schwach	bedeckt, Regen.
6 Putbus	331,3	7,0	SW	schwach	bew., Nebel.
6 Berlin	333,2	8.6	SW	mäßig	trübe, Regen.
7 Köln	333,4	9,0	SO	schwach	trübe.
7 Flensburg	334,1	7,3	SW	mäßig	trübe, Regen.
7 Haparanda	330,7	5,6	SW	mäßig	bedeckt.
7 Petersburg	335,9	6,2	SW	schwach	bewölkt.
7 Stockholm	332,1	6,6	S	schwach	bew., gestern Regen.
7 Helder	333,5	9,9	SW	schwach	hohle See.

Ueber den Nachlaß des Kaufmanns **E. Marschalk** ist das **erbschaftliche Liquidations-Verfahren** eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis **zum 31. October cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf **den 9. November cr., Mittags 12 Uhr,** in unserm Audienzzimmer No. 20 anberaumten öffentlichen Sitzung statt. (1035)

Danzig, den 12. September 1868.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing,
den 13. Mai 1868.

Das der Wittwe **Eleonore Dorothea Rantenberg** geborne **Doersch** gehörige Grundstück Elbing III., No. 22, abgeschätzt auf 5261 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 28. November 1868,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1586)

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Conitz,
1. Abtheilung,
den 10. October 1868, Mittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **R. G. Leetz** hieselbst ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **24. September cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Buchhändler **Arnold Wolsdorf** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 21. October cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 12 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Ger.-Rath **Hartmann** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **24. October cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (1936)

Bekanntmachung

Der Kaufmann W. Genske hat die in Neuenburg unter seinem Namen bestehende und unter No. 24 des Firmenregisters eingetragene Handelsniederlassung aufgegeben und ist seine Firma gelöscht. (2186)

Schwetz, 13. Oktober 1868.
Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht-Commission
zu Riesenburg,
den 9. Juli 1868.

Das den **Wilhelm Heinrich Ludwig** und **Johanna Emilie** geb. **Wandersleben-Wuttsdorff**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Dukau Nr. 4., bestehend aus 273,78 Morgen preuß. Ackerland und Wiesen nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, abgeschätzt auf 7494 Thlr. 5 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 25. Januar 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle Schulden halber subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Besitzer **Wuttsdorff**'schen Eheleute werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1585)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Carthaus
den 14. September 1868.

Die dem **Georg Mach** gehörige, in der Dorfschaft Jamen sub No. 19 belegene Wasser- und Mahlmühle nebst Wirthschaftsgebäuden und Acker, abgeschätzt auf 10,227 Rt. 20 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 6. April 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1555)

Nothwendiger Verkauf Schulden halber.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung,
zu Lauenburg in Pommern, am 4. Juni 1868.

Die dem Kaufmann **Philipp Hirsch Simon** gehörigen hierselbst belegenen im Hypothekenbuch sub No. 173 und No. 180 verzeichneten Grundstücke, zusammen geschätzt auf 5817 Rt. 22 Sgr. 6 Pf., sollen

am 5. Januar 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein, sowie die Verkaufsbedingungen sind in unserem Prozeß-Bureau IV. einzusehen. (1581)

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Gericht anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl Kreisgerichts-Commission
zu Riesenburg,
den 9. Juni 1868.

Das dem Gutsbesitzer **Franz Reuter** gehörige Vorwerk **Halbersdorff**, sub No. 26 des Hypothekenbuchs, bestehend aus 945 Morgen 170 □Ruthen Acker, Wiesen und Gärten nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, abgeschätzt auf 36,219 Rt. 1 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 29. December 1868,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle Schulden halber subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1570)

So eben erschien:

Berthold Auerbach's Deutscher Volkskalender auf das Jahr 1869.

Mit Beiträgen von F. v. Holtzendorff, Justus von Liebig, G. Pritzel, August Reißmann, Edmund Neitlinger, Alfred Woltmann u. A., und Bildern nach Zeichnungen von Paul Meyerheim.

Preis $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Zwei Dorfgeschichten vom Herausgeber „Der Straßen-Mathes" und „Benigna", im Verein mit den theils belehrenden, theils unterhaltenden Beiträgen der oben genannten Herren Verfasser und der bildlichen Ausschmückung von Meyerheim's Meisterhand, werden diesem Lieblingsbuche des deutschen Volkes auch in diesem Jahre wieder seine alten Leser zuführen und neue gewinnen helfen. (2117)

Ferd. Dümmler's Verlagsbuchh. in Berlin.

In **Danzig** vorräthig in der **L. Saunier**'schen Buchhdl. **A. Scheinert.**

Auction

über

fichtene Bauhölzer und Balken.

Am Montag, den 2. November c., von 9 Uhr Morgens ab, werde ich die aus dem bei Wittenberg gestrandeten Rostocker Schoonerschiff „Emanuel", Capitain Hauer, geborgenen ca. 500 Stück fichtenen Bauhölzer, 6 bis 8 Quadratzoll stark, 10—50 Fuß lang, sowie ca. 600 Stück 3zöllige fichtene Planken in verschiedenen Längen an der Strandungsstelle bei Wittenberg p. Ossecken meistbietend gegen gleich baare Zahlung für Rechnung der Betheiligten verkaufen lassen. Der zur Lagerstelle führende Weg ist in sehr gutem Stand und fest, so daß die Abfuhr leicht zu bewirken ist.

Leba, den 15. October 1868.

Julius Zuchors.

Pr. Loose 1/4 Orig. 16 Rℓ, 1/8 8 Rℓ, 1/16 4 Rℓ, 1/32 2 Rℓ verf. (1863)
H. Goldberg, Monbijouplatz 12, Berlin.

Victoria-Crême.

Schnell und sicher, unter Garantie des Erfolges, beseitigt das von uns erfundene Schönheitsmittel Victoria-Crême: Pickel, Finnen, Flechten und Hautausschläge jeder Art. Die Anwendung dieser unübertrefflichen Crême ist höchst einfach, die Wirkung eine erstaunlich schnelle.

Die ungeheure Verbreitung dieses wirklich reellen Beseitigungsmittels wird ohne Zweifel zu vielen Nachahmungen Veranlassung geben, deshalb warnen wir das Publikum vor dergleichen Falsificaten und bitten gefälligst darauf zu achten, daß jede ächte Büchse „Victoria-Crême" gesiegelt ist und unsere Firma mit eingebrannter Schrift enthält.

Geprüft und genehmigt von der Medicinalbehörde in Berlin.

In Original-Büchsen mit Gebrauchs-Anweisung à 20 Sgr. und 1 Rℓ. (1425)

Kamprath & Schwartze,
Parfümerie- u. Toiletteseifen-Fabrikanten in Leipzig.

Alleiniges Depôt für Danzig bei **Albert Neumann,** Parfümeur, Langenmarkt No. 38.

Das militär. Pädagogium

unt. **Dr. Killisch,** Berlin, Commandantenstr. No. 7, bereitet für **alle Militairexamen** schnell und gut vor. Gute Pension. Neue täglich aufgenommen. Schon über 1500 vorbereitet. (1467)

Streichhölzer

vorzüglicher Qualität, 3 große Pappschachteln für 2 Sgr., Wiederverkäufern billigst, empfiehlt **Albert Neumann,**
(119) Langenmarkt No. 38.

Antiseptisches Waschwasser.

Nach Vorschrift des Herrn Geh. Sanitätsrathes Dr. **Burow**, zur gefahrlosen Beseitigung übelriechender und scharfer Schweiße, gegen das Wundwerden der Füße, Durchliegen bei langwierigen Krankheiten, sowie zur **Zerstörung übertragener Ansteckungsstoffe.** Die $\frac{1}{2}$-Quartflasche 10 Sgr. mit Gebrauchsanweisung.

Niederlage in Danzig bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38. (7462)

W. Neudorff & Co. in Königsberg in Pr.

Merino-Kammwoll-Stammschäferei Weedern bei Darkehmen in Ostpreußen.

Am 19. October cr., Mittags 12 Uhr, kommen **75 Stück Böcke** in öffentlicher Auction zum Verkauf. (1437)

Weedern, im September 1868.

Das Dominium.

Abnahme bis 1. December cr. Zahlung bei der Abnahme.

Ein Grundstück, Jopengasse, unweit des Intelligenz-Comtoirs, bestehend aus einem Vorderhause mit gewölbten Kellern, Seitengebäude, Hinterhaus, Hof, Pferdestall ꝛc. mit der Ausfahrt nach der Portechaisengasse, ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Das Nähere Jopengasse No. 41, 1 Treppe.

Ein geprüfte Erzieherin mit Zeugnissen sucht ein Engagement. Näheres Pfefferstadt 43, 2 Tr.

Danksagung.

Hierdurch fühle ich mich gedrungen, Herrn Dr. **Rosenfeld** hierselbst, Leipzigerstr. 111, den innigsten Dank abzustatten. Seit Jahren nämlich an der Lungenschwindsucht leidend und von vielen Aerzten erfolglos behandelt, bin ich durch die Kurmethode des Herrn Dr. **Rosenfeld** vollständig wieder hergestellt worden, so daß ich meinem Berufe wieder ungestört vorstehen kann. Im Interesse der vielen Brustleidenden halte ich mich verpflichtet, dies öffentlich mitzutheilen.

Carl Dannenberger in Berlin,
Besitzer einer Maschinenfabrik, Chausseestr. 96.

Wohl zu beachten.

Neues verbessertes **Pollutions-Verhinderungs-Instrument** empfiehlt allen an nächtlichen Pollutionen Leidenden. Pr. 1 Thlr. incl. Gebrauchsanweisung. Mechaniker **E. Kröning** in Ballenstedt a. Harz. (1269)

Hamburger Universal-Heil- und Fluß-Pflaster

ist nur allein ganz echt in Packeten mit Gebrauchs-Anweisung à $2\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben bei (2252)

Franz Jantzen,
Droguen-, Parf.- u. Seifen-Handlung,
Hundeg. 38, Ecke d. Fischerthors.

Engl. Patent-Wasch-Crystall

empfiehlt für Wiederverkäufer zu billigsten Fabrikpreisen

das General-Depôt für **Danzig** und Umgegend bei (1488)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Imposante Autoritäten!

Wie der Königl. Preuß. Professor der Chemie, **Dr. Lindes,** Hutters Haarbalsam Esprit de Cheveux begutachtet, ist derselbe nach richtigen Grundsätzen bereitet, hat sich immer bewährt und verdient mit Recht empfohlen zu werden. **Dr. Herrmann Schultze,** königl. Oberarzt, pract. Arzt, hat die Anwendung des Esprit de Cheveux sehr oft bei seinen Patienten beobachtet und von überraschender Wirksamkeit gefunden.

Vom **Dr. Ed. Wilh. Posoner,** pract. Arzt, Director des Instituts für Nerven- und Krampfkranke, früheren Leibarzt Ihrer Königl. Hoheit der Prinzeß Friedrich von Preußen, ist es als das vorzüglichste Mittel erkannt worden, welches bei beiden Geschlechtern den Haarmangel beseitigt und die Kraft des Haarwuchses wieder herstellt.

Hutters Haarbalsam ist in Originalflaschen mit Gebrauchs-Anweisung à 1 Rℓ zu haben im **Haupt-Depot bei Franz Jantzen in Danzig,**
Droguen-, Parfümerie- und Seifen-Handlung,
(2251) Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors.

Zur gütigen Beachtung.

Brönner's Fleckenwasser

wahrhaft ächt, nicht nachgemacht, **wahrhaft ächt,**



ist untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Oel, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarbe, Pomade u. s. w., ohne den Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- und Kleiderstoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à $2\frac{1}{2}$ Sgr. und 6 Sgr. — Jede Flasche trägt auf der Rückseite mein Firma-Etiquett und die Gebrauchs-Anweisung, die gratis beigefügt, meinen Firma-Stempel.

Das General-Depôt für Danzig und der Provinz befindet sich in der Parfümerie-, Seifen- und Droguen-Handlung von (2241)

Richard Lenz,
Jopengasse No. 20,
neben der Homann'schen Buchhandlung.

Bescheinigung als Garantie der Aechtheit.

NB. Daß Herr Richard Lenz in Danzig mein Fabrikat **ächt** führt und direct von mir bezogen hat, bescheinige ich hiermit.

Frankfurt a. M., den 28. August 1868. (L. S.) **J. Brönner.**

Remonte-Pferde,

im Alter von 4—7 Jahren, 2—4 Zoll groß, mit guten Knochen und Gang, starken Rücken (keine Schimmel) werden am **Mittwoch, den 21. October, früh 8 Uhr,** beim Herrn Gastwirth **Roth** in Christburg zu kaufen gewünscht. (2213)

Schmidt aus Hannover. **Jacobi,** Königsberg. **Hirsch,** Elbing.

Nähmaschinen für Familiengebrauch.

Die älteste Nähmaschinen-Fabrik Deutschlands von

Carl Beermann in Berlin,

Unter den Linden 9 und Vor dem Schlesischen Thore, empfiehlt Nähmaschinen nach Wheeler & Wilson zum Familiengebrauch und zur Fabrikation in tadelloser Ausführung mit Schnur- und Säumvorrichtung **à 38 Thlr.** Verpackung 2 Thlr. extra. Versendung nach allen Richtungen. (1616)

Die Kunststein-Fabrik



von

E. R. Krüger,
Altstädt. Graben No. 7—10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, so wie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (1507)



Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke

heilt **Dr. J. M. Müller,** Specialarzt in **Coburg.**

Dessen populaire Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der Expedition dieser Zeitung stets vorräthig. (1426)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Dampfschifffahrt nach

Havana und New-Orleans,

Havre anlaufend,

	von Hamburg	von Havre
Dampfschiff **Bavaria**	am 1. November,	am 4. November,
„ **Teutonia**	„ 1. December,	„ 4. December,

und ferner am **31. December, 1. Februar** und **1. März 1869.**

Passagepreis nach Havana oder New-Orleans:
Erste Cajüte Pr. Crt. Rℓ **200.** Zweite Cajüte Pr. Crt. Rℓ **150.** Zwischendeck Pr. Crt. Rℓ **55.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concess. General-Agenten **H. C. Platzmann in Berlin,** Louisenstr. 1 und Louisenplatz 7.

Pr. Lott.-Loose, 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, am billigsten bei **S. Borchard,** Leipzigerstr. No. 90, Berlin. (1297)

Glycerin, chemisch zubereitet, gegen rauhe, spröde und aufgesprungene Haut ist nur ganz echt zu haben in Fläschchen à $2\frac{1}{2}$ u. 5 Sgr., in bedeutend größer ausgewogen in der **Parfümerie- und Toiletten-Handlung** von

Franz Jantzen,

Hundegasse 38, Ecke des Fischerthores.

Grüne Seife und Thorner Talgseife, von vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Für **Handschuh-Wäscherinnen:**

Benzin, geruchfrei, französ. Terpentin,

beide Artikel im Preise ermäßigt, empfiehlt die **Droguen-Handlung**

Albert Neumann.

Holzwaaren

zum **Bemalen** empfing eine **neue** Sendung mit **vielen Neuheiten**

Leo Wolff,
(2215) Königsberg i. Pr.

Bernhard Supper,
Wachsbleicher und Wachswaaren-Fabrikant in Breslau,

empfiehlt der hochwürdigen Geistlichkeit sein Fabriklager gelber u. weißer Wachskerzen und Wachsstöcke von chemisch-reinem Bienenwachs zu den billigsten Preisen. (1302)

Jagd-Gewehre.

Fabrikat von Jos. Offermann,
Büchsenmacher in Köln a. Rhein.
Einzige Medaille in Bromberg 1868.

Einfache	von $2\frac{2}{3}$ Rℓ	an,
Doppelte	„ $5\frac{2}{3}$	„
do. damsc. mit Patent .	„ $10\frac{1}{2}$	„
Lefaucheur	„ 12	„

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14tägiger Probe und jeder Garantie. (1505)

Jos. Offermann's Filiale,
Königsberg i./Pr., Tragh. Pulverstr. No. 18.

Englisch Patent-Wasch-Crystall
empfiehlt zum Waschen der Wäsche à Päckchen $1\frac{1}{2}$ Sgr., bei Mehrabnahme billiger (2244)
G. Wendt Wwe., Hundegasse No. 77.

Fensterverschläge in den neuesten Mustern empfiehlt billigst
G. Wendt Wwe., Hundegasse No. 77.

Harzkäse, vorzüglich von Geschmack. In Kisten von 8—16 Schock à $7\frac{1}{2}$ Sgr.; 24—40 Schock à $6\frac{1}{2}$ Sgr.; alter **10jähriger** Nordhäuser **Kornbranntwein** à Quartflasche 15 Sgr. incl. Flasche; schöner alter **Kornbranntwein** à Quart 6 Sgr.; delikate haltbare neue saure **Gurken** à Anker 3 Rℓ, versendet gegen Nachnahme. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt. (1506)

Robert Bockemüller,
Hasselfelde im Harz.

Pr. Lott.-Loose à 1/4 Orig.-Loos 15 Rℓ 15 Sgr. verf. **C. Sulimma** in Königsberg in Pr., Poln. Str. No. 12. (1468)

Ein

Original-Southdownbock

$3\frac{1}{4}$ Jahre alt (vollzähig), im vorigen Jahre aus England von Lord Sondes für 115 Thlr. bezogen, fehlerfrei, ist, weil für dieselbe Zucht nicht weiter verwendbar, für 80 Thlr. zu verkaufen bei Frau **Rohrbeck** in Gremblin bei Pelplin.

Ein Gasthof mit Realgerechtigkeit in einer Kreisstadt, worin seit langen Jahren ein gutes Geschäft betrieben wird, mit einem großen fast neuen Gaststalle einer desgleichen Scheune und 31 M. pr. Land, steht Familienverhältnisse halber bei einer Anzahlung von 6000 Thlr. zum Verkauf. Hypothek fest.

Käufer erhalten Auskunft in der Expedition d. Ztg. unter No. 1380.

Ein tüchtiger Detaillist, jedoch nur ein solcher, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, findet in meinem Colonialwaaren-, Wein- und Delicatessen-Geschäft sofort bei gutem Gehalte eine Stelle.

Nur solche junge Leute, die wirklich gute Referenzen aufzuweisen haben, wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse wenden an **Carl Müller,** vormals **F. G. Albrecht,** Stolp i. Pomm. (2105)

Eine tüchtige und gewandte Directrice

wird für ein feines Putzgeschäft in einer größeren Provinzialstadt von sofort oder vom 1. Novbr. cr. zu engagiren gesucht und Adressen m. Angabe ihres bisherigen Wirkungskreises sub M. 2175 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

In dem Verlage von **A. D. Geisler in Bremen** ist so eben erschienen und in Danzig bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10, vorräthig:
Augspurg, G. D., (Rentier). Zur deutschen Münzfrage, gr. 8. eleg. brosch. 7½ Sgr.

Die vorliegende Schrift enthält einen Versuch zur Lösung der Aufgabe, wie die künftige deutsche Münzverordnung einzurichten sei, im Sinne des Ueberganges zur Goldwährung mit Beibehaltung einer deutschen Thalerberechnung, welche sich zugleich zum Anschlusse an die zu erwartenden internationalen Münzverträge eigne.

Die Frage ist von Wichtigkeit für Alle und für jeden Einzelnen und giebt das zweite Heft mit seinen Nachträgen — ebenfalls brosch. Preis 6 Sgr. — weitere Entwickelung und Aufklärung. (2256)

Zu Kl. Gansen

stehen vom 21. October ab Kammwoll-Zeitböcke, gezogen von original-französischen Vätern, zu festen Preisen zum Verkauf. Alle Thiere sind geimpft. (1474)

v. Puttkamer.

Auction

zu Kl. Gansen per Muttrin, Kreis Stolp,

am 21. October, Mittags 12 Uhr, über 28 Stück Vollblut-Rambouillet-Böcke. Programme auf Verlangen. (1474)

Auction in Kolkau bei Neustadt, W.-Pr.,

am **Freitag, den 23. October** a. c., Mittags 12 Uhr, über

Vollblut-Rambouillet-, Rambouillet-Negretti- u. Negretti-Böcke.

Programme werden auf Verlangen franco zugesandt. (1480)

Herm. Jochheim.

Capitain **Zillmer**, Schiff **Heinrich**, soll bei Eintreffen in Neufahrwasser Ordre, ob dort oder in Danzig seine Kohlen zu löschen, vorfinden; da er solche nicht erhalten hat, ersucht er den unbekannten Ladungsempfänger um schleunige Bekanntmachung des Bestimmungsplatzes, indem er löschfertig ist. (2258)

Danzig, den 17. October 1868.

G. L. Hein.

Capt. **Andersen**, Schiff **Helene**, mit Kohlen hier angekommen, zeigt seinem Ladungsempfänger die Löschfertigkeit hiedurch an. (2249)

Danzig, den 17. October 1868.

G. L. Hein.

Dr. jur. C. F. Gräfe,
Advocat.
Bremen. (1436)

Holsteiner Austern

empfiehlt die Weinhandlung von

A. Ratzky & Comp.,
Kürschnergasse. (2199)

Extra marinirten Aal in grossen Stücken à 1 Portion offerirt pro Pfund 6 Sgr. in Fässchen von 10—15 Pfund

L. A. Janke.

Pommersche Küsten-Heringe, schöner Fisch und feste Packung, die Tonne ca. 60 Schock, empfiehlt pr. Tonne 6½ Thlr. und 5 Thlr.

L. A. Janke.

Alten piquanten Werderkäse, Elbinger Niederunger Schmandkäse, Schweizer, Edamer u. Berliner Kuhkäse empfiehlt

L. A. Janke.

Petroleum in amerikanischen Blechbüchsen, ca. 20 Qt. Inhalt, empfiehlt à Büchse 2 Thlr. 25 Sgr. incl.

L. A. Janke.

Feinsten Werder-Leck-Honig, Holsteiner Fass-Tischbutter, pommerschen, Limburger Sahnen-Käse, Gänse, Gänsekeulen, Spickbrüste, Dill- und Senf-Gurken etc. etc. offerirt billigst (2257)

L. A. Janke.

Die Maschinen-Papierfabrik
von
C. F. Veissner & Sohn,
in Raths-Damnitz bei Stolp i. Pommern,
empfiehlt ihr Lager vorzüglicher Post-, Schreib-, Concept-, Druck-Papiere. Lager in Danzig bei Herrman Kramer. (1960)

Verkauf von Obstbäumen.

Wegen Aufgabe meiner Baumschule verkaufe ich von jetzt ab:
Birnen zu 12½ Sgr.,
Aepfel und Kirschen zu 10 Sgr.
Pflaumen zu 7½ Sgr.,
in tragbaren Hochstämmen u. guten, edlen Sorten.

Außerdem offerire ich mehrere Tausend noch nicht tragbare Stämme in verschiedenen Stärken zu billigen Preisen, einige 60 Schock Apfelwildlinge à 10 Sgr. und mehrere hundert Obststämme ohne Namen pro Stück 5 Sgr. (1389)

Tempelburg bei Danzig.

H. Rotzoll.

In Karbowo bei Strasburg in Westpr. stehen

300 Mutterschafe zur Zucht, und 100 Fettschafe

zum Verkauf. (2141)

---

220 fette Hammel und Schafe

stehen zum Verkauf in Freundshof b. Dt. Eylau.

Ein gut erhaltenes elegantes mahagoni Pianino und ein dito Flügel sind Langgasse No. 35 zu verkaufen. (2168)

Franz. und deutsche Kleiderbesätze und Knöpfe in den geschmackvollsten Dessins empfehlen
A. Berghold's Söhne,
Langgasse No. 85, am Langgasserthor. (2007)

Cigarren- und Tabaks-Geschäft von Hermann Rovenhagen, Langebrücke No. 11,

empfiehlt **Giron Brasil** Cigarren, von denen wieder eine Partie in abgelagerter schöner Waare vorräthig ist, zu dem Preise von Rℓ 12 das Tausend, Rℓ 1. 6 Sgr. das 100 und 9 Sgr. das ¼ Hundert; bei Abnahme von 10/10 Kisten Rℓ 11.

Die Cigarre empfiehlt sich durch gute Qualität und guten Brand. (2196)

Josef Lichtenstein,

Langgasse No. 28,

empfiehlt sein bekannt **größtes Lager** der

neuesten Mäntel und Jacken

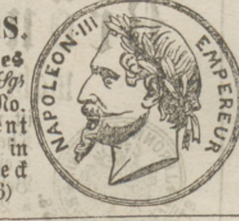
für die Herbst- und Winter-Saison von dem einfachsten bis elegantesten Genre zu außerordentlich soliden Preisen.

P. S. Vorjährige Mäntel bedeutend unter dem Kostenpreise. (1442)



Stollwercksche **Brust-Bonbons.**

Gegen Heiserkeit und Hustenreiz giebt es nichts Besseres. Echt zu haben à Paquet 4 Sgr. in Danzig bei **Alb. Neumann**, Langenmarkt No. 38, **F. E. Gossing, C. Marzahn**, in Berent bei **J. Cohn**, in Carthaus bei **H. Rabow**, in Neustadt bei **H. Brandenburg**, in Schöneck bei **D. Wodrich.** (2146)



Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.

Vermögensbestand Ende September 1868: 2,760,000 Thlr.

Geschäftsergebnisse vom 1. Januar bis 30. September 1868:

Eingegangen: 1999 Anträge zur Versicherung von	2,502,500 Rℓ
Davon angenommen: 1618 Versicherungen mit	1,930,800 „
Abgegangen durch Tod: 169 Personen mit	208,200 „
Abgegangen aus andern Ursachen: 239 Personen versichert mit	203,900 „
Reiner Zuwachs seit 1. Jan. d. J.: 1192 Personen versichert mit	1,518,700 „
Versicherungsbest. Ende Sept. d. J.: 12,387 Pers. versichert mit	14,464,500 „

Durchschnittliche Dividende 30 %.

Anträge von 100 bis 10,000 Rℓ nimmt entgegen der Haupt-Agent

Heinrich Uphagen, Danzig,
Langgasse No. 12, (2202)

sowie die Agenten:

Bureau-Vorsteher **Polanowski** in Conitz.
Gerichts-Secretair **Lemke** in Culm.
Lehrer **Kautz** in Dt. Crone.
Kfm. **E. F. Mierau** in Dirschau.
Actuar **R. Panlay** in Dt. Eylau.
Zimmermeister **A. Siech** in Gemlitz.
J. F. Martens in Graudenz.
Thierarzt **Karschäckel** in Löbau.
Oberschloßwart **Stark** in Marienburg.
Maurermeister **O. Feyerabend** in Marienwerder.
Lehrer **Taterra** in Mewe.
Maurermeister **Scharrer** in Neuenburg.
Lehrer **Lissewski** in Pr. Stargardt.
Kfm. **J. J. Kwella** in Pelplin.
K. O. Blumenthal, Cantor in Putzig.
Lehrer **Schmidt** in Riesenburg.
Kreisschreiber **Thiede** in Schlochau.
Lehrer **Hoffmann** in Schöneck.
Kfm. **M. J. Rosenberg** in Schwetz.
Apotheker **H. Schultz** in Stuhm.
Kfm. **J. Warkentin** in Tiegenhof.
Kfm. **S. E. Hirsch** in Thorn.
Buchhalter **G. Fehlauer** in Thorn.
Kfm. **E. Fedtke** in Tuchel.
Gerichts-Secretär **Scharmer** in Vandsburg.
Schneidermstr. **Ed. Bleck** in Zempelburg.
A. Krüger, Hofbesitzer in Gr. Zünder.
Kfm. **Aug. Abramowski** in Elbing.

in Danzig:
Kfm. **E. F. Sontowski**, am Hausthor.
Kfm. **Gust. Böttcher**, Paradiesgasse 20.
Kfm. **Ed. Rose.**
Kfm. **E. A. Kleefeld.**



Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige Postdampfschifffahrt

BREMEN und NEWYORK,

Southampton anlaufend.

Von Bremen:		Von Newyork:
D. **Weser**	24. October	19. Novbr.
D. **Hermann**	31. „	26. „
D. **Union**	7. November	3. Decbr.
D. **Deutschland**	14. „	10. „
D. **Rhein**	21. November	17. Decbr.
D. **Main**	28. „	24. „
D. **Hansa**	5. December	31. „
D. **America**	12. „	7. Jan. 1869.

Ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag.

Passage-Preise bis auf Weiteres: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler.

Fracht £ 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

BREMEN und BALTIMORE,

Southampton anlaufend.

Von Bremen:		Von Baltimore:
D. Baltimore	1. November	1. December.
D. Berlin	1. December	1. Januar 1869.
D. Baltimore	1. Januar 1869.	1. Februar 1869.
D. Berlin	1. Febr. 1869,	1. März 1869.

Ferner von Bremen u. Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des **Monats.**

Passage-Preise bis auf Weiteres: Cajüte **120** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Crt., Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.

Fracht bis auf Weiteres: £ 2 mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß Bremer Maße.

BREMEN und NEW-ORLEANS

ausgehend und rückkehrend **Southampton** und **Havana** anlaufend:

D. **Bremen** am 11. November.

Passage-Preise nach **Havana** und **New-Orleans:** Erste Cajüte **200** Thaler, zweite Cajüte **150** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Courant.

Fracht £ 2. 10 mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß Bremer Maße.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (1431)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann, Director. H. Peters, Procurant.

Für vorstehende Dampfer ist zu **festen Contractabschlüssen** ermächtigt die concessionirte **Auswanderungs-Agentur** von (2109)

Robert Sydow in Königsberg.
Französische Straße No. 3.

Vorzügliche Maschinenkohlen und Nußkohlen offerirt billigst (2248)

B. A. Lindenberg,
Jopengasse No. 66.

---

17 Stück starke schwere

Ochsen, zur Mast sich eignend, sind in Ostrowitt per Schönsee zum Verkauf. (2231)

!! Für Fußpatienten !!

Wegen vielfachen erneuten Anmeldungen von Fußleidenden sehe ich mich genöthigt, meine Reise für dieses Jahr aufzugeben. Zur weitern Behandlung schiefer, übereinanderliegender Zehen, durch passende Bandagen wieder gerade zu machen, empfiehlt sich (2242)

Adolph Büchner,
praktischer Hühneraugen- und Nagel-Operateur, Schmiedegasse 15, am Holzmarkt.

Champooing.

Agenten-Gesuch.

Eine für Norddeutschland concessionirte, große, gut fundirte englische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht unter günstigen Bedingungen und **gegen gute Provision für Danzig, Elbing und Umgegend** einen respectablen und thätigen Agenten. Reflectanten wollen ihre Bewerbungen mit Angabe von Referenzen sub **E. 2882** an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Berlin,** Friedrichsstr. No. 60, einsenden. (2066)

Die **Haupt-Agentur** einer **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** für **Danzig und Kreis** ist sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu besetzen. Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung sub No. 2060 entgegen.

Ein Kaufmann in Belfast (Irland) wünscht Verbindungen mit einem Export-Hause ersten Ranges von Schiffsutensilien in Danzig oder einer andern Hafenstadt in der Nähe anzuknüpfen, um den Commissionsverkauf von Flachs, Werg, Heede, Flachssaamen für Aussaat, Bauholz, Theer, Hanf u. anderen Producten zu übernehmen. Frankirte Anfragen über Bedingungen, Referenzen 2c. **richte man unter Chiffre** E. M. 104 **an die Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler in Hamburg.** (1933)

Ein gewandter Kellner kann sofort eintreten Hundegasse No. 3. (2246)

Ein junger Mann, welcher Jahre lang im Getreide-Geschäfte fungirt, mit dem Einkauf desselben und der doppelten Buchführung vertraut ist, sucht zum 1. November cr. ein Engagement. Gefällige Adressen werden unter No. 2247 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gebildetes Mädchen, das Kindern den ersten Unterricht in den Wissenschaften, auch in der Musik, ertheilen kann, sucht unter bescheidenen Bedingungen eine Stelle. Adr. werd. erbeten unter Nr. 2208 i. d. Exped. d. Z.

Thorner Credit-Gesellschaft.

G. Prowe & Co.

Die Herren Actionaire werden hiermit zu einer Generalversammlung zu **Sonnabend, d. 24. October c.,** Abends 7½ Uhr, in den **Saal** des Herrn **Hildebrand** hieselbst ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: Berathung über das Fortbestehen der Gesellschaft unter Vorlegung des neu entworfenen Statuts.

Thorn, den 16. October 1868. (2233)

Der persönlich haftende Gesellschafter

Gustav Prowe.

Verein junger Kaufleute.

Donnerstag, den 22. October c.: Versammlung im Vereinslocale, Brodbänkengasse No. 10. Berathung über Vereinsangelegenheiten. Vortrag des Herrn Fröse über „Farbenchemie u. Färberei". (2254)

Der Vorstand.

Spliedt's Concert-Salon in Jäschkenthal.

Sonntag, den 18.: CONCERT

der Capelle des 3. Ostpr. Gr.-Reg. No. 4, unter Leitung des Kapellmeisters **Herrn Buchholz.** Anf. 4 Uhr. Entrée bekannt. (2171)

Aug. Fr. Schultz.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, 18. October:

Zur Feier des **Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen** und zur Erinnerung an die **Völkerschlacht bei Leipzig:**

Große Festvorstellung u. Concert.

Zum Schluß:

Borussia's Sieg, großes kriegerisches Tongemälde. mit einem allegorischen Tableau:

Preußen's Glorie,

im Bengal-Feuer, arrang. von Herrn Kliesch, dargestellt von sämmtlichen Mitgliedern.

Anfang 5 Uhr. Entrée für Saal 5 Sgr., Logen und numerirte Sitzplätze 7½ Sgr.

Für die Abgebrannten in Riesenburg sind eingegangen: von C. F. 10 Sgr., R. M. 1 Rℓ, E. B. 3 Rℓ, Hr. F. W. Puttkammer 5 Rℓ, durch Hrn. Bischof gesammelt von: C. W. G. 1 Rℓ, R. Ehrlich 2 Rℓ, R. Petschow 10 Rℓ, Ph. Albrecht 10 Rℓ, H. Bertram 5 Rℓ, R. Otto 5 Rℓ, J. Stoddart 10 Rℓ, G. Mix 5 Rℓ, von Winter 5 Rℓ. Zusammen 189 Rℓ 22 Sgr. 6 ₰. Fernere Gaben nimmt gern entgegen die Expedition dieser Zeitung.

Sonntagsblatt No. 42. Inhalt: Das Erbtheil des Blutes. Novelle von Wilhelm Jensen. — Das Berliner Aquarium. — Spanien in den letzten 50 Jahren. Von J. R. — Louise de la Valière. — Lose Blätter. Preis ¾ Sgr. bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10.

Feinste Gothaer Cervelat- und Leberwurst

empfing (2262)

F. E. Gossing,
(2219) Jopen- und Portechaisengassen-Ecke.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.